

Familienpaket kommt in zwei Schritten

Ab 2000: 500 S mehr pro Monat, Mehrkinderstaffel bleibt, bis 5000 S Negativsteuer

VON UTE SASSADECK

Wien (VN) Die Koalition hat sich geeinigt. Die Reform der Familienbesteuerung wird in zwei Etappen (1999 und 2000) erfolgen. Sie wird je zur Hälfte aus dem Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) und dem Budget gezahlt. „Herzstück“ der Reform sind um 500 Schilling höhere Kinderbeihilfen und Absetzbeträge pro Monat.

Familienminister Martin Bartenstein und Frauenministerin Barbara Prammer haben gestern das Verhandlungsergebnis erläutert, das in einer Marathonsitzung in der Nacht zu gestern erzielt wurde.

In der ersten Etappe, also im kommenden Jahr, werden Familien über Kinderbeihilfe und Absetzbetrag im Monat pro Kind 250 Schilling mehr erhalten als bisher.

Die Mehrkindstaffelung bleibt. Größere Familien mit einem Einkommen unter 42.000 Schilling erhalten darüber hinaus vom vierten Kind an im nächsten Jahr 200 Schilling pro Kind zusätzlich.

Besonders wichtig für wenig verdienende Eltern, die nicht genug Steuern zahlen, um den Alleinverdienerabsetzbetrag ausschöpfen zu können: Statt wie bisher bis zu 2000 Schilling wird er ab 99 bis zu 5000 Schilling als Negativsteuer ausbezahlt.

Ein Jahr später, also zur Jahr-

Reform der Familienbesteuerung

Die Familienförderung wird um 12,6 Mrd. Schilling aus Bundesmitteln sowie 0,6 Milliarden Schilling aus Ländermitteln für die Familienbetreuung aufgestockt. Über weitere Maßnahmen (rund 1,5 Milliarden Schilling) wird noch verhandelt.

Derzeit	Kinderbeihilfe je Kind und Monat	Absetzbetrag
0-10 Jahre	1300 S	350 S
10-19 Jahre	1550 S	525 S
19-25 Jahre	1850 S	700 S
1999		
Anhebung um	Je Kind und Monat + 125 S	+ 125 S
	ab 3. Kind*	+ 200 S
2000		
Weitere Anhebung um	Je Kind und Monat + 25 S	+ 225 S
	ab 3. Kind*	+ 200 S

Grafik: APA
Quelle: BMAGS

*) für Familien mit einem Einkommen unter 42.000 S monatlich

tausendwende, tritt die Reform voll in Kraft. Da gibt es dann pro Kind und Monat 500 Schilling mehr und die Hilfe für Mehrkinderfamilien und einem Einkommen unter 42.000 S wird ab dem dritten Kind auf monatlich 400 S angehoben.

Ergänzend zu den direkten Familienhilfen werden Bund und Länder dann noch einmal 600 Millionen zum weiteren Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen bereitstellen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch weiter zu verbessern.

12,6 Milliarden für den „Vollausbau“

Im „Vollausbau“ wird die Familiensteuerreform 12,6 Milliarden kosten, die je zur Hälfte aus Familienfonds und Budget

finanziert werden müssen. In diesem Betrag ist nicht eingerechnet, was beabsichtigte Änderungen etwa beim Karenzgeld kosten werden, die der Familienfonds bezahlen soll. Insgesamt dürfte der Preis für das Familienpaket rund 14 Milliarden betragen.

Kritiker stoßen sich daran, daß die rund sechs Milliarden, die aus dem Budget kommen, bei der großen Steuerreform fehlen werden, die für die Jahrtausendwende angekündigt ist und die die Wirtschaft ankurbeln soll.

Weitere Kritik geht in die Richtung, daß die Reform dem Verfassungsgerichtshof-erkenntnis nicht entsprechen und sie deshalb neuerlich angefochten werden könnte.